

# FAM Aktuell

Freunde alter Menschen e.V. informiert

2. Halbjahr / 2021



„Ich freue mich immer sehr, wenn Gabriele mich besuchen kommt haben wir immer viel zu erzählen und albern miteinander herum.“ Gerda, 78 Jahre

## Editorial



Antonia Braun



Reiner Behrends

In diesem Jahr wird Freunde alter Menschen 30 Jahre alt. Seit 1991 setzen wir uns ein für ein Leben ohne Einsamkeit im Alter. Unsere Vision ist, dass alte Menschen selbstbestimmt und in Gemeinschaft leben können. Sie sind sozial eingebunden und ein respektierter Teil unserer Gesellschaft. Wir wollen der Isolation und Vereinsamung von hochbetagten alten Menschen in der Gesellschaft entgegenwirken, denn die Vereinsamung ist eine der unerträglichsten Formen der Armut. Dieser Aspekt hat sich gerade in der Corona-Pandemie nochmals deutlich gezeigt.

An der Vision und unseren Wertvorstellungen hat sich in 30 Jahren wenig verändert. Wir werden in der Zukunft weiterhin in drei Feldern aktiv sein, um der Alterseinsamkeit vorzubeugen: mit Besuchspartnerschaften, im Präventivprogramm Generation Nachbarschaft und in der quartiersbezogenen Altenarbeit.

Dabei unterstützen uns mehr als 600 Freiwillige. Wenn die finanzielle Lage es zulässt, werden wir weitere Standorte gründen, wie zuletzt in München.

Wir blicken dankbar auf 30 Jahre zurück, denn unsere Werte werden von vielen Menschen geteilt und unterstützt, die ein Leben im Alter ohne Einsamkeit Wirklichkeit werden lassen wollen. Dieser Einsatz ist nur möglich, weil Sie, unsere Spenderinnen und Spender, diesen Einsatz regelmäßig unterstützen, durch private Zuwendungen, Stiftungserträge, Testamentspenden und Firmenspenden.

Dafür danken wir Ihnen herzlich!

  
Ihre Antonia Braun und Reiner Behrends



Wolf Hinsching gründete vor 30 Jahren den Verein Freunde alter Menschen

## Es geht um Menschlichkeit

Wolf Hinsching gründete vor 30 Jahren den ersten Standort von FAMEV in Deutschland. Im Interview erinnert er an die Grundwerte der französischen Mutterorganisation.

### Wie war Ihr Weg zu Freunde alter Menschen?

Ich bin seit über 40 Jahren bei den Petits frères des Pauvres, damals war ich in Marseille als hauptamtlicher Mitarbeiter angestellt. Wir hatten erfolgreich eines der ersten Häuser aufgebaut, dessen Funktion man wohl als „Sozialstation“ übersetzen könnte. Das ist die Mission der petits frères: wir wollen zeigen, dass mehr geht! Dazu haben wir immer wieder Modelle entwickelt und auch selbst finanziert, die über die Grundversorgung hinaus gehen. „Blumen vor dem Brot“ – das war der Leitspruch unseres Gründers Armand Marquiset.

### Wie erklären Sie sich den Erfolg der Petits frères des Pauvres in Frankreich?

Dazu muss man wissen, dass die Strukturen in Frankreich andere sind als in Deutschland. Dort wird nur das Notwendigste vom Staat übernommen und ist verkürzt gesagt auf „warm – satt – sauber“ reduziert. Das Bewusstsein der Franzosen, dass man zusätzlich etwas für alte Menschen tun muss, ist daher hoch. In Frankreich kennen viele die petits frères und dementsprechend groß ist auch die Spendenbereitschaft.

### Wie sind die „Freunde alter Menschen“ nach Deutschland gekommen?

Mittlerweile hatte ich dann die Sektion Paris Banlieue übernommen und war Direktor mehrerer Abteilungen. 1991 kam die Anfrage aus der Zentrale, ob ich bereit wäre, die petits frères auch in Deutschland zu etablieren. Ich hatte Lust, wieder in meine Heimat zu gehen, das war aber erst einmal ein Sprung ins kalte Wasser. In Frankreich hatte ich viele Mitarbeiter – in Berlin habe ich erst einmal alles alleine gemacht. Ich war von 1991 bis 1996 Geschäftsführer. Eines Tages stand Klaus-W. Pawletko in der Tür. Er hat als Freiwilliger angefangen und war ideal, um in den Folgejahren die Geschäftsführung zu übernehmen.

### FAMEV hat im 30. Jahr nach der Gründung erneut einen Geschäftsführerwechsel, welche Herausforderungen sehen Sie für das Projekt?

Ich denke, dass es gut läuft. In der ersten Phase hatte ich die Gründungsenergie und habe das Projekt aufgebaut. Ich muss aber sagen, dass ich sehr von der französischen Perspektive geprägt war. Klaus war ein guter Nachfolger, er kannte sich gut im deutschen System aus. Er hat mit den Wohngemeinschaften für an Demenz erkrankten Menschen ein Modellprojekt entwickelt, das FAMEV bundesweit bekannt machte. Wichtig war auch, dass er FAMEV in kontinuierliche Bahnen lenkte und konsequent den Ansatz von Besuchspartnerschaften verfolgte.

Nun kommt eine dritte Phase, eine Zeit der Expansion. Das Thema Einsamkeit gewinnt an Bedeutung, der Verein wird größer und wird sicher auch ein paar Wachstumsschmerzen aushalten müssen. Das Wichtigste ist, dass wir die Grundhaltung bewahren: es geht um Großzügigkeit, Menschlichkeit und Wärme. Das macht das besondere Charisma dieses Projekts aus. Nicht der Ruf von guter Sozialarbeit ist entscheidend – sondern die Mission „Blumen vor dem Brot“.

„Freunde alter Menschen – Les Petits frères des Pauvres“ ist ein gemeinnütziger Verein. FAMEV wird von deutschen Spendengeldern finanziert und ist eine unabhängige Freiwilligenorganisation. Gemeinsam mit Partnerorganisationen in zehn Ländern ist FAMEV in der „Fédération internationale des Petits frères des Pauvres“ zusammengeschlossen.

## Freundschaften bleiben bestehen

Inge pflegt drei Freundschaften über *Freunde alter Menschen*. Ihre Besuchspartner stehen ihr auch in schweren Zeiten zur Seite.

Unsere *Alte Freundin* Inge nimmt seit sechs Jahren am Vereinsangebot in Hamburg teil. Inge ist 82 Jahre alt und blind. Seit ihr Mann und ihr Sohn verstorben sind, lebt sie allein. Damit sie Weihnachten nicht einsam verbringen muss, ist sie regelmäßig bei unseren familienähnlichen Feiern an Heiligabend dabei.

Inge hat mit Gabi und Satish zwei ehrenamtliche Besuchspartner in Hamburg und pflegt mit Iris aus Berlin eine Telefonfreundschaft. Früher unternahm sie gerne kleine Ausflüge mit Satish oder Gabi. Ob ins Eiscafé, auf Stadtteilstunde oder in den Biergarten um die Ecke, sie freute sich über jede Abwechslung außerhalb ihrer Wohnung.



Inge und Gabi verbindet eine Telefonfreundschaft. Bei einem Besuch in Hamburg sehen sie sich nach drei Jahren wieder einmal persönlich.

Vor drei Jahren konnten wir Inge einen Herzenswunsch erfüllen: ein persönliches Kennenlernen mit Iris in Berlin. Mit von der Partie, Lady, die Dackelhündin von Iris. Von den Erinnerungen an diesen schönen Tag, mit gemeinsamer Spreefahrt zehrt Inge noch heute.

Seitdem gab es viele Änderungen im Leben der alten Dame. Ihr gesundheitlicher Zustand verschlechterte sich, das Leben in der eigenen Wohnung war nicht mehr möglich. Inge zog vor zwei Jahren, kurz vor Beginn der Pandemie, in ein Pflegeheim im Hamburger Norden. Dieser neue Lebensabschnitt und die Einschränkungen der Corona-Pandemie haben die alte Dame vor große Herausforderungen gestellt. Ihr Lebensmut schwand und sie war oft traurig.

Eine wichtige Stütze in dieser schweren Zeit waren ihre drei Besuchsfreunde. Satish und Gabi halfen ihr bei Fragen rund um den Umzug und Iris telefonierte des Öfteren mit ihr. Als die Pandemie die Pflegeheime erreichte, haben die Anrufe der drei Besuchspartner Inge Zuversicht und Freude geschenkt. Mit Abflauen der Pandemie konnten die Ehrenamtlichen ihre Besuche wieder aufnehmen und auch kleinere Ausflüge waren wieder möglich.

Mitte August stand ein besonderes Ereignis bei Inge an: Satish und Iris hatten ein Wiedersehen in Hamburg organisiert. Iris war dazu extra aus Berlin angereist, in Begleitung ihrer Dackelhündin Lady. Auf der Terrasse des Pflegeheims gab es bei Kaffee und Kuchen viel zu erzählen. Inge war überglücklich ihre Berliner Telefonfreundin nach drei Jahren endlich wieder zu treffen. Und genau wie damals mochte Lady ihren Lieblingsplatz auf Inges Schoß, gar nicht wieder verlassen. Beide haben die Nähe sichtlich genossen. Inge ist in ihrem neuen Leben angekommen. Dank der Besuchspartner an ihrer Seite sind Freude und Lebensmut der alten Dame wieder zurückgekehrt.

### Unterstützen Sie weiterhin unsere Arbeit!

Spenden können Sie online unter [www.famev.de](http://www.famev.de) oder auf unser Spendenkonto bei der Bank für Sozialwirtschaft

SWIFT/BIC: BFSWDE33BER  
IBAN: DE72 1002 0500 0003 1436 01

Sie können uns auch mit einer Nachlass-Spende bedenken.



Bei der traditionellen Einladung des Leonardo Hotels freuen sich unsere Besuchspaare über selbstgebackene Kuchen.

## 30 Jahre – 30 Aktionen

### 30 Jahre Freundschaften mit alten Menschen – 30 Aktionen für unsere *Alten Freunde*

In Deutschland werden mittlerweile in fünf Großstädten Generationen miteinander verbunden: in Berlin, Hamburg, Köln, Frankfurt am Main und München unterhalten wir neun Treffpunkte. Mittlerweile setzen sich 600 Freiwillige für 700 alte Menschen ein und können ihre *Alten Freunde* mit Besuchen und gemeinsamen Aktionen von der Einsamkeit erlösen.

Das 30. Gründungsjahr feiern wir über mehrere Monate hinweg mit Aktionen, die Menschen verbinden und Geschichten erzählen: unsere Besuchspaare empfanden nach der langen Zeit der Kontaktbeschränkungen den besonderen Zauber zwischenmenschlicher Begegnungen und freuten sich unter anderem über einen gemeinsamen Ausflug in eine Pizzeria, einen ausgedehnten Spaziergang im Park oder eine Einladung ins Café: *„Ich habe vor Freude fast einen Sprung an die Decke gemacht, als ich den Anruf mit der Einladung zum Café im Hof bekam. Endlich gehts wieder los.“* Sieglinde (78 Jahre)

Lesen Sie hier von weiteren Aktionen:

[www.famev.de/aktuelles](http://www.famev.de/aktuelles)

## Neues aus den Standorten

### Erfolgreicher Start in München

Angespornt durch Anfragen von alten Menschen und Freiwilligen haben wir im Frühjahr mit der Vermittlung von Besuchspartnerschaften zwischen Jung und Alt in München begonnen. Ermöglicht wurde der Start durch die Förderzusagen der Stadtparkasse München und der Deutschen Postcode Lotterie. Hannah Kietzerow, langjährige Freiwillige des Vereins, baut den Standort in München-Sendling auf. Ihre Hauptaufgabe besteht momentan darin, das Angebot der Besuchspartnerschaften für Freiwillige und alte Menschen in Gesprächen mit Netzwerk-Organisationen bekannt zu machen.

Die Entwicklung ist vielversprechend: Mitte September haben sich bereits 24 Freiwillige und 17 alte Menschen gemeldet, die unter dem Dach von Freunde alter Menschen in München zusammenfinden. Es existieren bereits fünf Besuchspartnerschaften, Tendenz steigend. Erste Veranstaltungen fanden zum Tag der Nachbarschaft Ende Mai statt. Dabei erhielten die ersten alten Freunde Blumenpräsente von Freiwilligen.



Hannah Kietzerow und die Freiwillige Julia verteilen Blumen an alte Menschen.

Jetzt online spenden

unter [www.famev.de](http://www.famev.de)